

danken wir dir. Lass uns wie Adolph Kolping immer wieder deine Nähe spüren, damit wir tiefes Glück finden auf all unseren Wegen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Uns so segne uns und alle, für die wir gebetet haben, der gute und barmherzige Gott, der Vater im Sohn und dem Hl. Geist. Amen.

Bleiben wir im Gebet miteinander verbunden.



Der Hausgottesdienst kann mit Liedern, Musik und Stille gefeiert werden

Texte und Gebete: u.a. von Sebastian Wurmdobler, (Kolping Regensburg), Alexander Diensberg SAC, Dorothe Sölle,



**Hausgottesdienst zum
Kolpinggedenktag 2020**

Fachausschuss: Kirche mitgestalten

Hoffnung - trotz allem!



Die Adventszeit ist anders als sonst, keine Adventsfeiern wie wir sie kennen, mit Kinderchor und Besuchen im Altenheim, keine Feiern in Betrieben, keine Weihnachtsmärkte, vielleicht auch kein Kolpinggedenktag wie in den vergangenen Jahren, mit

anschließendem gemütlichen Beisammensein.

„So etwas haben wir noch nie erlebt...“, hört man seit vielen Wochen.

Vielleicht gibt es in diesem Jahr keine ungezwungene lebendige Gemeinschaft, mit der wir dem seligen Adolph Kolping gedenken können. Die Bedingungen sind seit Wochen nicht besonders optimal: nur begrenzte Teilnehmer*innen in den Eucharistiefiern, Maskenpflicht bis zum Platz, Abstands- und Hygieneregeln, Anmeldeverfahren, Singbeeinträchtigungen usw. Oder doch! Es ist anders, aber vielleicht möchtest du den Kolpinggedenktag auch gerne mit Freundinnen und Freunden, oder in der Familie, zuhause, vielleicht auch allein feiern. Natürlich bei kleinen Kreisen immer mit den entsprechenden Hygienemaßnahmen.

An diesem Kolpinggedenktag fühlen wir uns miteinander verbunden: Im gemeinsamen Beten, Meditieren, Glauben und Hoffen. Vielfach ist in dieser Zeit der Pandemie in den Kolpingfamilien viel Kreativität und Ideenreichtum entstanden. Das Gebet hat in den vergangenen Monaten, in der nur begrenzt gemeinsam gefeiert werden konnte, an Bedeutung gewonnen. So ist auch dieser Impuls entstanden, der Euch einladen möge, gemeinsam mit Freundinnen und Freunde, im kleinen Kolpingkreis - so, wie es für Euch / für Dich stimmig ist, miteinander diesen Tag zu begehen. Seid herzlich willkommen.

Beginnen wir diesen Kolpinggedenktag im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes haben.

Die Adventszeit lehrt uns, unser Leben nicht nur auf das zu reduzieren, was wir gerade sehen, erleben, spüren oder wahrnehmen. Da gibt es noch viel mehr zu entdecken. Jetzt im Advent, wird uns die Zeit geschenkt, auf Entdeckungsreise zu gehen, um wieder das zu finden, was das Leben eigentlich lebenswert macht. Auch wenn es anders geworden ist, viel-

der zu Lebenszeiten vielen so vertraut und kostbar gewesen ist, der bis in unsere Tage geliebt, gefeiert, angerufen und erwartet wird, weil von ihm so viel Freundschaft ausging und Frieden, Lebensgeist und Kraft! Dass nichts verloren gehe von seinem Menschenleben, dass all das, was er gelebt und getan hat, weiterhin der Welt zu Gute komme, dass all das, was ihm heilig war, weiterhin geachtet werde und dass er in allem, worin er einzigartig war und zu uns spricht gehört, erkannt und getan werde und dass er so weiterlebe in den Herzen, Gedanke und Gewissen von Menschen die tun zu seinem Gedächtnis, die tun, wie er getan, und dass wir selbst solche Menschen sind, das erbitten wir heute und alle Tage, die wir selbst noch leben, Amen.

Segenswunsch

Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, er halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsre Liebe!

Und so lasst uns in dieser Gewissheit, dass genug für alle da ist, das Gebet sprechen, dass Gott uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser.....

Brot und Wein miteinander teilen

Schlussgebet:

Gott, du bist das Leben. Du bist da, wo Menschen deine Liebe weiterschenken. Du bist da, wo Menschen ohne Vorurteile zueinander finden. Du bist da, wo Menschen ein versöhnendes Wort sprechen. Dass du, Gott, mitten unter uns bist und uns mit deinem Segen begleitest, dafür

men auf den, der nach ihm kommt. Die Adventszeit ist quasi das Vorprogramm für Weihnachten. Auffallend ist seine Kleidung und seine Lebensweise. Er nimmt sich nicht wichtig, sondern ihm ist die Verkündigung wertvoll, dass bald einer kommen wird, der stärker als er ist. Lassen wir diese Worte des Johannes noch etwas nachklingen. Wie geht es uns mit den Worten: „nach mir kommt einer, der stärker ist als ich“ oder „ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Was geht in uns vor, wenn wir diese Worte hören.

Wenn Du jetzt mit anderen diesen Gottesdienst feierst, könnt ihr Euch gegenseitig, Eure Gedanken, Gefühle und Ideen mitteilen. Wie erlebt Ihr Johannes. Wie empfindest Du seine Botschaft - seine Vorankündigung.

Nehmt Euch genügend Zeit zum Austausch und Gespräch.

Stille

Gebet von Dorothee Sölle:

Herr, an manchen Tagen gehe ich leer aus.

Du, Gott, gibst mir kein Stück essbares Brotes.

Aber solange ich lebe, will ich nicht aufhören zu quengeln und zu jammern: „Ein Stück Hoffnungsbrod, lass uns doch nicht verhungern, Gott.“ Und noch eins Herr, halte in uns den Hunger nach dir lebendig und nach deinem Sohn, dem Brod des Lebens. Amen.

Und in diesem Gedanken an den Hunger nach einem Stück Brod, wollen wir in diesem kleinen Kreis der Gemeinschaft Brod und Wein miteinander teilen.

Tischgebet (nach nach Huub Oosterhuis und Pater A.Diensberg, SAC)

Gott, treu und barmherzig,

Wir danken Dir für diesen Menschen, Jesus von Nazareth,

leicht entdecken wir Alternativen, werden kreativ und verlassen ausgetretene Pfade. Nehmen wir dabei Adolph Kolping, dessen Gedenktag wir heute feiern, zum Vorbild. Er war jemand, der es geschafft hat, trotz allen widrigen Lebensumständen, noch etwas anderes zu entdecken, nämlich Hoffnung. Wir alle wissen, was für ihn die Quelle dieser Hoffnung war: Der Glaube an einen liebenden und fürsorglichen Gott. Dieser Gott ist das wahre Ziel unserer adventlichen Entdeckungsreise. Bitten wir ihn um seine Wegbegleitung und um sein Erbarmen.

Kyrie:

Oft sehen wir nur unsere Sorgen und Ängste. Doch trotz allem dürfen wir auch dem Leben vertrauen. *Herr erbarme dich unser!*

Oft sehen wir nur Streit und Hass. Doch trotz allem sind auch Zeichen der Liebe und Versöhnung sichtbar. *Christus erbarme dich unser!*

Oft sehen wir nur Leid und Dunkelheit. Doch trotz allem gibt es einen Weg, der zum Licht führt. *Herr erbarme dich unser!*

Der gute und barmherzige Gott erbarme sich unser, er nehme von uns all unser Fehlverhalten und unsere Unzulänglichkeiten und schenke uns Kraft und Zuversicht. Amen.

Gebet:

Guter Gott, unser Leben, das du uns schenkst, hält noch so viel mehr für uns bereit, als wir meinen. Gerade jetzt in der Adventszeit während der Pandemie, sollen wir unsere Sinne für deine Gegenwart und Nähe schärfen. Doch auf dem Weg zur dir gibt es Vieles, was uns ablenkt und hindert zu dir zu gelangen. Durch prophetische Menschen wie

Adolph Kolping schenkst du uns Wegbegleiter, die uns durch ihr Handeln und ihre Worte die Richtung zeigen. Dafür danken wir dir, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

1. Lesung: Jes 40, 1-5.9-11

Tröstet, tröstet mein Volk, / spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, / dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes / für all ihre Sünden! Eine Stimme ruft: / In der Wüste bahnt den Weg des ERN, ebnet in der Steppe eine Straße / für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, / jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, / und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, / alles Fleisch wird sie sehen. / Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen. Steig auf einen hohen Berg, / Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, / Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! / Sag den Städten in Juda: / Siehe, da ist euer Gott. Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, / er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm / und sein Ertrag geht vor ihm her. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, / auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, / die Mutterschafe führt er behutsam.

2. Lesung: 2 Petr 3, 8-14

Dies eine aber, Geliebte, soll euch nicht verborgen bleiben, dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind. Der Herr der Verheißung zögert nicht, wie einige meinen, die von Verzögerung reden, sondern er ist geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle zur Umkehr gelangen. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann werden die Himmel mit Geprassel vergehen, die Elemente sich in Feuer auflösen und die Erde und die Werke auf ihr wird man nicht mehr finden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst:

Wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen! An jenem Tag werden die Himmel in Flammen aufgehen und die Elemente im Feuer zerschmelzen. Wir erwarten gemäß seiner Verheißung *einen neuen Himmel und eine neue Erde*, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Evangelium: Mk 1, 1-8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - *Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!* -, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Kurze Gedanken:

Bei Großveranstaltungen, so wie wir sie aus der Vergangenheit kennen, wo viele Menschen zusammenkommen, gibt es oft ein Vorprogramm. Das Vorprogramm dient dazu, das Publikum einzustimmen auf den eigentlichen Höhepunkt der Veranstaltung. Etwa bei einem Wahlkampfauftritt. Oder beim Konzert einer berühmten Musikgruppe, da lässt man vorher erst einmal kleinere und unbekanntere Gruppen auftreten. Durch diese Vorgruppen wird das Publikum entsprechend auf den eigentlichen Star des Abends eingeschworen. Auch Jesus von Nazareth hatte so ein Vorprogramm. Sein Vorprogramm hieß Johannes der Täufer. Er sollte das Volk Israel bereit-machen und einstimm-